

Existenzgründung gegen den Ärztemangel

Über 80 angestellte Ärzte informierten sich in verschiedenen Workshops zu allen relevanten Themen für den Weg in die ärztliche Niederlassung auf einem Existenzgründerkongress am 5. April 2003 in der Sächsischen Landesärztekammer. Mehr als 80 angestellte Ärzte nutzten das komplexe Weiterbildungsangebot dieser für das Sächsische Fortbildungszertifikat anerkannten Veranstaltung.

Herr Dr. Adam, stellvertretender Geschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, Bezirksstelle Dresden, ging im Einführungsreferat zum Thema „Die eigene Praxis – warum nicht in Sachsen?“ auf das Problem der zunehmenden Überalterung bei den niedergelassenen Ärzten im Freistaat und drohender Engpässe in der ambulanten ärztlichen Versorgung ein. In seinem Vortrag analysierte er die Altersstruktur der niedergelassenen sächsischen Ärzte und benannte die sich daraus entwickelnden Probleme.

Zu beobachten ist eine zunehmende Überalterung bei einer gleichzeitig zu geringen Zahl von jungen Ärzten, die sich in der Ausbildung befinden und freierwerbende Praxen übernehmen könnten. Bei den Hausärzten ist als Folge dieser Entwicklung bereits heute zu beobachten, dass Praxen ohne Praxisnachfolger schließen müssen. Zurzeit sind 47 Hausarztpraxen in Sachsen unbesetzt. Auch für andere Facharztgruppen wird dies, wenn auch nicht in so dramatischer Form und teilweise zeitversetzt, erwartet. Dr. Adam appellierte grundsätzlich an die anwesenden Ärzte, den Schritt in die Existenzgründung in Sachsen zu wagen. Eine Voraussetzung sei aber, dass sich der niederlassende Arzt von Beginn an als Arzt und Unternehmer verstehen muss.

In seiner Begrüßungsrede verwies Herr Dr. Rudolf Meindl von Curamed auf die auch im schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld bestehenden guten Chancen für die freie Arztpraxis. Jeder Arzt, der sich entschließt, diesen Schritt zu gehen, sollte sich auch darüber im Klaren sein, dass der Rahmen für seine freiberufliche Tätigkeit vom bipolaren Spannungsfeld zwischen Arzt und Unternehmer geprägt wird. Aufbauend auf seine langjährigen Erfahrungen mahnte er bei allen im Zusammenhang mit der Niederlassung stehenden kaufmännischen Entscheidungen zur Vorsicht und zur betriebswirtschaftlichen Fundierung.

Ausgewiesene Fachleute standen in den Workshops bereit, um über die verschiedenen Aspekte der Vorbereitung auf eine Niederlassung zu informieren und zu diskutieren. Die Themen umfassten dabei Steuer- und Rechtsfragen, die Praxiswertermittlung, die Planung des Niederlassungsprozesses, Marketing, Finanzierungsmöglichkeiten, Zulassungsrecht sowie das optimale Einrichten der Praxis.

Eine Fachausstellung mit Angeboten aus den Bereichen Finanzierung, Privatabrechnung, Praxiseinrichtung, EDV und Versicherung gab den Teilnehmern zusätzliche Möglichkeiten,

auf kompetente Gesprächspartner zu treffen. Die große Resonanz und aufgrund der Überzeugung, alles unternehmen zu müssen, um der bedrohlichen Entwicklung bei der ambulanten ärztlichen Versorgung in Sachsen entgegenzuwirken, wird das Thema Existenzgründung in der Form eines Kongresses mit Workshopcharakter weiter befördert. Möglicherweise ist hier eine neue Tradition in der Weiterbildung der sächsischen Ärzte im Entstehen. In jedem Falle sind die Weichen für den Kongress 2004 in Sachsen bereits heute gestellt.

Kö